

Gebrochene Sprache

Filmautoren und Schriftsteller des Exils

29. Internationaler Filmhistorischer Kongress

24. – 26.11.2016, Hamburg (Gästehaus der Universität, Rothenbaumchaussee 34)

cinifest 2016 beschäftigt sich mit den Karrieren von Drehbuchautoren und Schriftstellern, die aus politischen oder rassistischen Gründen ins Exil vertrieben wurden, vor allem aus Nazi-Deutschland. Gerade erfolgreiche Autoren hatten es besonders schwer, in einer fremdsprachigen Umgebung ihre gewohnte Arbeit fortzusetzen. Ihr vielfach zur Kunst entwickeltes Handwerkszeug, der differenzierte Umgang mit der Muttersprache und ihren kulturellen Traditionen galten nichts mehr. Während z.B. Musiker in Hollywood vielfach geehrt wurden und eine einflussreiche Schule der Filmmusik entwickelten, mussten sich bisher oft gefeierte Autoren erst in einer neuen Sprache zurechtfinden und an ungewohnte Methoden der Studios anpassen. Dennoch gelang es manchen, sich in der fremden Sprache zu etablieren. Bisweilen verbanden sie alte kulturelle Erfahrungen mit denen des Exillandes und kreierte interessante neue Misch-Genres. Einigen gelang der Wechsel auf den Regie-Stuhl oder hinter den Produzenten-Schreibtisch, so z.B. Billie/Billy Wilder und Hermann Kosterlitz/Henry Koster oder Rudolf Katscher, der als Rudolph Cartier die Tradition der BBC-Fernsehspiele mitbegründete. Der in Hamburg geborene Felix Joachimson machte als Felix Jackson in den USA mit Musical-Drehbüchern und als Fernsehproduzent Karriere.

Während das Filmprogramm etwas breiter angelegt ist und unterschiedliche Exilkontexte des 20. Jahrhunderts widerspiegelt, wird der Fokus beim **29. Internationalen Filmhistorischen Kongress** auf der Exilsituation während des Dritten Reichs liegen.

Im Emigrantenroman »Those Torn From Earth« (dt.: »Menschliches Treibgut«) verarbeitete der exilierte Komponist Friedrich Hollaender das Schicksal vieler seiner Mit-Exilanten. Wir werden als Einstieg einen Blick auf das 1941 in New York veröffentlichte Werk und seinen Autor werfen, ebenso wie auf den Episodenfilm TALES OF MANHATTAN (1941/42), an dessen Produktion viele Exilanten beteiligt waren.

Ein naheliegendes und wichtiges Exilland war Frankreich, so auch für Slatan Dudow, der seinen Film SEIFENBLASEN (1933/34) – noch in Deutschland begonnen – dort nach seiner Flucht beendete. In Paris wurde der Produzent Max Glass für viele geflüchtete Künstler eine wichtige Anlaufstelle und Arbeitgeber.

Einige Schriftsteller, wie Irène Némirowsky, Alfred Kerr und Friedrich Torberg, versuchten – mit unterschiedlichem Erfolg – im Exil eine Karriere als Drehbuchautoren aufzubauen; vielleicht auch in der Annahme, diese Art des Schreibens sei leichter in der fremden Sprache zu bewerkstelligen. Auch viele Filmkritiker waren in Nazi-Deutschland nicht mehr sicher und verließen das Land. Darunter Siegfried Kracauer und Lotte Eisner. Kracauer setzte in den USA seine Untersuchungen zur Filmgeschichte fort, weit weniger bekannt ist, dass er zuvor in Frankreich auch Drehbücher schrieb. Eisner versuchte, sich weiterhin mit dem Schreiben von Filmkritiken durchzuschlagen, bevor sie beim Aufbau der Cinémathèque mitwirkte. Die Schicksale von Autorinnen wie Gina Kaus, die in den USA u.a. das Drehbuch zu THE WIFE TAKES A FLYER (1942) verfasste, und Anna Gmeyner (PASTOR HALL, 1940) werden beim Kongress genauso thematisiert wie Ludwig Bergers niederländisches Exil, wo er u.a. den Antinazi-Film ERGENS IN NEDERLAND (1940) schrieb. Ein Vortrag wird sich mit Willy Haas beschäftigen, der 1920 aus Prag nach Berlin kam, wo er sich einen Namen als Filmkritiker machte und Drehbücher schrieb. Er kehrte 1933 nach Prag zurück und floh beim Einmarsch der Deutschen 1939 über Frankreich und Triest nach Bombay, wo er auch als Drehbuchautor arbeitete.

Nicht alle Emigranten hatten Erfolg in der fremden Sprache, viele mussten im Exil bittere Rückschläge hinnehmen. Oftmals spielte der Zufall eine große Rolle sowie Wohltäter, die den Gestrandeten unter die Arme griffen. Beim Kongress werden die Werdegänge und Schicksale der verschiedenen Autoren sowie ihre Werke beleuchtet und kontextualisiert.



29. Internationaler Filmhistorischer Kongress

24. – 26.11.2016, Hamburg (Gästehaus der Universität, Rothenbaumchaussee 34)

Panels und Referenten

MENSCHLICHES TREIBGUT

Geoff Brown, London – Réka Gulyás, Berlin

FLUCHTPUNKT FRANKREICH

Thomas Tode, Hamburg – Christoph Fuchs, Hamburg

AUTORENSCHICKSALE I

Heike Klapdor, Berlin – Deborah Vietor-Engländer, Darmstadt – Michael Omasta, Wien

AUTORENSCHICKSALE II

Brigitte Mayr, Wien – Jan-Christopher Horak, Los Angeles

VERSCHLUNGENE PFADE

Christian Rogowski, Amherst – Francesco Pitassio, Udine

FILMKRITIKER IM EXIL

Michael Girke, Herford – Julia Eisner, London

Der 29. Internationale Filmhistorische Kongress ist integraler Bestandteil des XIII. *cinifest* – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes (19.–27.11.). Er wird am Abend des 23.11.2016 im Metropolis-Kino eröffnet. Während der Veranstaltung werden auch die Willy Haas-Preise für eine bedeutende internationale Publikation (Buch und DVD) verliehen.

Die Vorträge des Kongresses finden vom 24.–26.11., jeweils von 9.30–16.00 Uhr, im Gästehaus der Universität statt. Referenten und Teilnehmer aus dem In- und Ausland vertiefen in Vorträgen und Diskussionen (Kongress-Sprachen: Deutsch oder Englisch) das Thema des Festivals in sechs thematisch abgestimmten Panels. Ab 17.00 Uhr laufen im Metropolis-Kino die Filmvorführungen, die die Vorträge ergänzen.

Für die Teilnahme am Kongress ist eine vorherige Akkreditierung erforderlich.

Die Vorträge des Kongresses werden in überarbeiteter Form anschließend in einem CineGraph Buch veröffentlicht.

Konzeption: Hans-Michael Bock, Swenja Schiemann, Erika Wottrich

Beratung: Karl Griep, Heike Klapdor, Martha Meyer-Althoff

Organisation: Erika Wottrich

Coordination Bundesarchiv: Roland Foitzik

<p>CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Schillerstr. 43, 22767 Hamburg Tel.: +49 – 40 - 35 21 94, Fax: +49 – 40 - 34 58 64, eMail: kongress@cinagraph.de Informationen und Aktualisierungen des Programms im Internet unter: www.cinifest.de</p>
--